

**GEBRAUCHSINFORMATION**  
**Euthoxin 500 mg/ml Injektionslösung**

**1. NAME UND ANSCHRIFT DES ZULASSUNGSINHABERS UND, WENN UNTERSCHIEDLICH, DES HERSTELLERS, DER FÜR DIE CHARGENFREIGABE VERANTWORTLICH IST**

Zulassungsinhaber:

Chanelle Pharmaceuticals Manufacturing Ltd  
Loughrea  
Co. Galway  
Irland

Für die Chargenfreigabe verantwortlicher Hersteller:

Labiana Life Sciences,  
c/ Venus, 26. Can Parellada Industrial,  
08228 Terrassa,  
Barcelona, Spanien

Chanelle Pharmaceuticals Manufacturing Ltd  
Loughrea  
Co. Galway  
Irland

**Verteiler:**

Fendigo nv/sa  
Av. Herrmann Debrouxlaan 17  
1160 Brussels – Belgium

**2. BEZEICHNUNG DES TIERARZNEIMITTELS**

Euthoxin 500 mg/ml Injektionslösung  
Pentobarbital-Natrium

**3. WIRKSTOFF(E) UND SONSTIGE BESTANDTEILE**

Injektionslösung.  
Klare, rosa Lösung

Pro 1 ml:

**Wirkstoff:**

Pentobarbital                    455,7 mg  
(entsprechend 500 mg Pentobarbital-Natrium)

**Sonstige Bestandteile:**

Erythrosin rot (E127)        0,05 mg

**4. ANWENDUNGSGEBIET(E)**

Euthanasie.

## 5. GEGENANZEIGEN

Nicht für Narkosezwecke verwenden.

Nicht für die intrazölonische Injektion in Schildkröten, da die Zeit bis zum Eintreten des Todes verglichen mit der intravenösen Verabreichung, unnötig verlängert werden kann.

## 6. NEBENWIRKUNGEN

Kleinere Muskelzuckungen können nach der Injektion auftreten. Bei Rindern kann Keuchen auftreten, wenn Pentobarbital-Natrium unter der empfohlenen Dosis verabreicht wird.

Die Verwendung des Tierarzneimittel kann zu transientser Agitation und Symptomen von Atemnot führen.

Der Tod kann verzögert werden, wenn die Injektion perivaskulär oder in Organe/Gewebe mit geringer Resorptionsfähigkeit verabreicht wird.

Barbiturate können zu Reizungen führen, wenn sie subkutan oder perivaskulär verabreicht werden.

Häufigkeit von Nebenwirkungen:

Vokalisierung, kleinere Muskelzuckungen nach der Injektion werden häufig beobachtet.

Ein- oder mehrmaliges Keuchen nach Herzstillstand werden gelegentlich berichtet.

Exzitation, Beinbewegungen, Stuhlgang und Urinverlust, Keuchen (bei Rindern), vor allem aufgrund von Unterdosierung wurden in seltenen Fällen beobachtet.

Konvulsionen, Kontraktion des Zwerchfells und Erbrechen werden in sehr seltenen Fällen berichtet.

Die Angaben zur Häufigkeit von Nebenwirkungen sind folgendermaßen definiert:

- Häufig (mehr als 1 aber weniger als 10 von 100 behandelten Tieren)
- Gelegentlich (mehr als 1 aber weniger als 10 von 1.000 behandelten Tieren)
- Selten (mehr als 1 aber weniger als 10 von 10.000 behandelten Tieren)
- Sehr selten (weniger als 1 von 10.000 behandelten Tieren, einschließlich Einzelfallberichte)

Die Verabreichung über den intrapulmonalen Weg führt mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Husten, Keuchen und Atembeschwerden.

Falls Sie Nebenwirkungen insbesondere solche, die nicht in der Packungsbeilage aufgeführt sind, bei Ihrem Tier feststellen, oder falls Sie vermuten, dass das Tierarzneimittel nicht gewirkt hat, teilen Sie dies bitte Ihrem Tierarzt mit.

Alternativ können Berichte über Verdachtsfälle von Nebenwirkungen über das nationale Meldesystem erfolgen.

## 7. ZIELTIERART(EN)

Hund, Katze, Nerz, Iltis, Hase, Kaninche, Meerschweinche, Hamster, Ratte, Mzuse, Huhn, Taube, Ziervogel, kleine Schlange, Schildkröte, Eidechse, Frosch, Pferd, Rinder, Schwein.

## 8. DOSIERUNG FÜR JEDE TIERART, ART UND DAUER DER ANWENDUNG

Je nach Art und Umständen kann dieses Tierarzneimittel über verschiedene Wege verabreicht werden. Die anwendbare Dosis hängt von der Tierart und dem Verabreichungsweg ab. Daher sollten die im Dosierungsschema beschriebenen Anweisungen genau befolgt werden:

### Intravenöse Anwendung

Der intravenöse Verabreichungsweg sollte normalerweise gewählt werden und es sollte eine ausreichende Sedierung verabreicht werden, wenn der behandelnde Tierarzt dies für notwendig erachtet. Bei Pferden und Rindern ist Prämedikation obligatorisch.

### **Intrakardiale Anwendung**

Wenn die intravenöse Verabreichung schwierig ist, und nur nach starker Sedierung oder bei Narkose, kann das Tierarzneimittel allen Zieltierarten, außer Vogelarten, intrakardial verabreicht werden.

### **Intraperitoneale Anwendung**

Alternativ kann nur für kleine Tiere eine Verabreichung über den intraperitonealen Weg verwendet werden, jedoch nur nach passender Sedierung.

### **Intrapulmonale Anwendung**

Die intrapulmonale Verabreichung darf nur **als letztes Mittel** eingesetzt werden und nur dann, wenn das Tier stark sediert, bewusstlos oder betäubt ist und keine Reaktion auf schädliche Reize zeigt. Diese Art der Verabreichung kann nur bei Hühnern, Tauben, Ziervögeln, Schlangen, Schildkröten, Eidechsen und Fröschen verwendet werden.

### **Empfehlungen für die Verdünnung des Tierarzneimittels**

Schweine (bei Verabreichung in der Ohrvene) und kleine Tiere (Hunde, Katzen, Nerze, Iltisse, Hasen, Kaninchen, Meerschweinchen, Hamster, Ratten, Mäuse, Hühner, Tauben, Ziervögel): Zur Erleichterung der Verabreichung sollte das Tierarzneimittel mit isotonischer (0,9%) Natriumchloridlösung in einem Mischungsverhältnis von 1:1 verdünnt werden, bevor es mit Nadeln, die dünner als 20 G sind, verabreicht wird.

### **Dosiertabelle:**

<b><u>Zieltierart</u></b>	<b><u>Weg</u></b>	<b><u>Dosis, ausgedrückt in ml des Produkts</u></b>	<b><u>Dosis, ausgedrückt in mg Pentobarbital-Natrium</u></b>
<b><u>Pferde</u></b> Das Tierarzneimittel sollte so schnell wie möglich injiziert werden. Prämedikation vor der Verabreichung ist obligatorisch.	Intravenös (schnelle Injektion)	1,0 ml pro 5 kg	100 mg pro kg
<b><u>Rinder</u></b> Das Tierarzneimittel sollte so schnell wie möglich injiziert werden. Bei Rindern, insbesondere bei niedrigeren Dosen, kann in Einzelfällen Keuchen observiert werden. Prämedikation vor der Verabreichung ist obligatorisch.	Intravenös (schnelle Injektion)	1-2 ml pro 10 kg	50 mg bis 100 mg pro kg
<b><u>Schweine</u></b> Das Tierarzneimittel sollte so schnell wie möglich injiziert werden. Der Verabreichungsweg	Intravenös (vena cava cranialis) durch schnelle Injektion  Intravenös (Ohrvene)	0,16 ml pro kg bis 30 kg 0,08 ml pro kg über 30 kg	80 mg pro kg bis 30 kg 40 mg pro kg über 30 kg

<p>hängt vom Alter und Gewicht des Individuums ab und kann intravenös (vena cava cranialis oder Ohrvene) oder intrakardial sein. Die Injektionsdauer kann - je nach Alter und Körpergewicht des Schweins - von 1 Sekunde (Ferkel) bis 38 Sekunden (bei Ebern &gt;100 kg Körpergewicht) variieren.</p>	<p>durch schnelle Injektion nach Verdünnung mit isotonischer (0,9%) NaCl-Lösung in einem Verhältnis von 1:1</p> <p>Intrakardial (in bewusstlosen oder stark sedierten/narkotisierten Patienten)</p>	<p>0,16 ml pro kg bis 30 kg 0,08 ml pro kg über 30 kg</p> <p>0,16 ml pro kg bis 30 kg 0,08 ml pro kg über 30 kg</p>	<p>80 mg pro kg bis 30 kg 40 mg pro kg über 30 kg</p> <p>80 mg pro kg bis 30 kg 40 mg pro kg über 30 kg</p>
<p><b><u>Hunde und Katzen</u></b></p>	<p>Intravenös; langsame, kontinuierliche Injektion bis zur Bewusstlosigkeit, dann schnelle Injektion der Restmenge</p> <p>Intrakardial und intraperitoneal: bei bewusstlosen oder stark sedierten/narkotisierten Patienten</p>	<p>1,0 ml pro 4 kg Hund 1,0 ml pro 3 kg Katze</p> <p>1,0 ml pro 3 kg Hund 1,0 ml pro 2 kg Katze</p>	<p>125 mg pro kg Hund 166 mg pro kg Katze</p> <p>166 mg pro kg Hund 250 mg pro kg Katze</p>
<p><b><u>Nerze, Iltisse</u></b></p>	<p>Intravenös Intrakardial (in bewusstlosen oder stark sedierten/narkotisierten Patienten)</p>	<p>1,0 ml pro Tier</p>	<p>500 mg pro Tier</p>
<p><b><u>Hasen, Kaninchen, Meerschweinchen, Hamster, Ratten, Mäuse</u></b></p>	<p>Intravenös Intrakardial (in bewusstlosen oder stark sedierten/narkotisierten Patienten)</p> <p>Intraperitoneal (in bewusstlosen oder stark sedierten/narkotisierten Patienten)</p>	<p>1,0 ml pro 1,5 kg</p> <p>1,0 ml pro 1kg</p>	<p>333 mg pro kg</p> <p>500 mg pro kg</p>
<p><b><u>Hühner, Tauben, Ziervogel</u></b> Die bevorzugte Methode bei Vögeln ist die intravenöse Injektion. Wenn keine Venepunktion durchgeführt werden kann (z.B. aufgrund von Hämatomen, Zusammenbruch des</p>	<p>Intravenös und intrapulmonal (bei bewusstlosen oder stark sedierten/narkotisierten Patienten)</p>	<p>1,0 ml pro 1 kg</p>	<p>500 mg pro kg</p>

<p>Herz-Kreislauf - Systems) kann eine intrapulmonale Injektion eine Option sein. Bei Vögeln wird eine intrapulmonale Injektion durchgeführt, indem die Kanüle in einer dorso-ventralen Richtung auf der linken oder rechten Seite des Rückgrats in die Lunge (3. oder 4. interkostales Segment zwischen Wirbelsäule und Skapula) eingeführt wird.</p>			
<p><b><u>Kleine Schlangen, Schildkröten, Eidechsen, Frösche</u></b></p>	<p>Je nach Größe wird in die Körperhöhle in der Nähe des Herzens gespritzt; der Tod tritt nach etwa 5 bis 10 Minuten ein bei bewusstlosen oder stark sedierten/narkotisierten Patienten</p>	<p>0,4 bis 0,8 ml pro Tier</p>	<p>200 bis 400 mg pro Tier</p>

## 9. HINWEISE FÜR DIE RICHTIGE ANWENDUNG

Dieses Tierarzneimittel enthält kein antimikrobielles Konservierungsmittel. Der Stopfen sollte nicht mehr als 50 Mal durchstochen werden.

## 10. WARTEZEIT(EN)

Nicht bei Tieren anwenden, die für den menschlichen oder tierischen Verzehr vorgesehen sind. Es sollten geeignete Maßnahmen getroffen werden, um sicherzustellen, dass Leichen von Tieren, die mit diesem Tierarzneimittel behandelt wurden sowie die Nebenprodukte dieser Tiere, nicht in die Nahrungskette gelangen und nicht für den menschlichen oder tierischen Verzehr verwendet werden.

## 11. BESONDERE LAGERUNGSHINWEISE

Arzneimittel unzugänglich für Kinder aufbewahren.

Für dieses Tierarzneimittel sind keine besonderen Lagerungsbedingungen erforderlich.

Sie dürfen das Tierarzneimittel nach dem auf dem Karton und dem Etikett angegebenen Verfalldatum nicht mehr anwenden. Das Verfalldatum bezieht sich auf den letzten Tag des Monats.

Haltbarkeit nach dem ersten Öffnen: 28 Tage.

## 12. BESONDERE WARNHINWEISE

Besondere Warnhinweise für jede Zieltierart:

Um das Risiko einer Zentralnervensystem-Erregung zu reduzieren, ist es empfehlenswert, die Einschläferung an einem ruhigen Ort durchzuführen.

Bei Schweinen wurde gezeigt, dass eine direkte Korrelation zwischen körperlichem Zwang und Erregungs/Unruheniveau besteht. Daher sollte Injektion bei Schweinen mit so wenig körperlichem Zwang wie möglich durchgeführt werden.

In Einzelfällen - insbesondere bei fixierten Tieren - kann es während der Verabreichung zu Unruhe/Erregung kommen, die zu einer versehentlichen paravenösen Verabreichung des Produktes führt. Aufgrund der Schwierigkeit einer sicheren intravenösen Injektion bei Schweinen wird eine angemessene Sedierung des Tieres vor der intravenösen Verabreichung von Pentobarbital empfohlen. Die Applikation über die marginale Ohrvene sollte zumindest anfangs ohne Fixierung erfolgen. Die Tiere sollten zwischen den Beinen einer helfenden Person fixiert werden. Wenn eine Fixierung notwendig ist, sollte ein Schnauzenseil verwendet werden.

Bei Pferden und Rindern muss Prämedikation mit einem geeigneten Beruhigungsmittel verwendet werden, um vor dem Einschlafen eine tiefe Sedierung hervorzurufen und es sollte eine alternative Einschläferungsmethode zur Verfügung stehen, falls dies notwendig werden sollte.

Beim Einschlafen von **wechselwarmen Tieren** muss die bevorzugte, optimale Temperatur vom Tier gehalten werden, da sonst die Wirksamkeit unzuverlässig sein kann. Es sollten für die Art geeignete Maßnahmen (z.B. Bolzenschussmethode zur Rückenmarkzerstörung) ergriffen werden, um zu sichern, dass die Einschläferung abgeschlossen und eine spontane Wiederbelebung nicht möglich ist.

**Giftschlangen** werden am besten durch Injektion von Pentobarbital-Lösung in die Körperhöhle in der Nähe des Herzens eingeschlafert, mit dem gezielten Einsatz einer vorherigen Sedierung, um Gefahr für den Menschen zu minimieren.

Die **intravenöse** Injektion von Pentobarbital kann eine Zentralnervensystem-Erregung bei mehreren Tierarten hervorrufen und es sollte notfalls eine ausreichende Sedierung durch den Tierarzt verabreicht werden. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um eine perivaskuläre Verabreichung (z.B. durch Verwendung eines intravenösen Katheters) zu vermeiden.

Der **intraperitoneale** Verabreichungsweg kann einen verlängerten Wirkungseintritt mit erhöhtem Risiko von Zentralnervensystem-Erregung verursachen. Die intraperitoneale Verabreichung darf nur nach entsprechender Sedierung verwendet werden. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Verabreichung in der Milz oder in Organen/Geweben mit geringer Absorptionskapazität zu vermeiden. Diese Art der Verabreichung ist nur für kleine Säugetiere geeignet.

**Intrakardiale** Injektionen dürfen nur verwendet werden, wenn das Tier stark sediert, bewusstlos oder betäubt ist.

Der **intrapulmonale** Verabreichungsweg kann einen verlängerten Wirkungseintritt mit einem erhöhten Risiko von Nebenwirkungen, wie in Abschnitt „Nebenwirkungen“ erwähnt, verursachen und muss auf die Fälle beschränkt werden, in denen andere Verabreichungswege nicht möglich sind. Intrapulmonale Verabreichung darf nur bei Hühnern, Tauben, Ziervögeln, Schlangen, Schildkröten, Eidechsen und Fröschen verwendet werden. Die Tiere müssen stark sediert, bewusstlos oder betäubt sein, bevor dieser Verabreichungsweg verwendet wird. Intrapulmonale Verabreichung nicht bei anderen Zieltierarten verwenden.

Prüfen Sie regelmäßig, bis zu etwa 10 Minuten nach der Verabreichung, ob Lebenszeichen vorkommen (Atmung, Herzschlag, Kornealreflex). In klinischen Studien hat sich herausgestellt, dass Lebenszeichen zurückkehren können. Wenn dies der Fall ist, ist es ratsam, die Verabreichung unter Verwendung der halben bis einfachen der empfohlenen Dosis zu wiederholen.

#### Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung bei Tieren:

Dieses Tierarzneimittel enthält kein antimikrobielles Konservierungsmittel.

Wenn ein aggressives Tier euthanasiert werden soll, wird eine Prämedikation mit einem leichter zu verabreichenden (oral, subkutan oder intramuskulär) Sedativum empfohlen.

Im Falle einer versehentlichen Verabreichung an ein Tier, das nicht eingeschlafert werden soll, sind Maßnahmen wie künstliche Beatmung, Sauerstoffgabe und die Verwendung von Analeptica geeignet.

Schweine und Kleintiere: Siehe auch Abschnitt "Dosierung für jede Tierart, Art und Dauer der Anwendung" für Empfehlungen zur Verdünnung des Produkts.

#### Besondere Vorsichtsmaßnahmen für den Anwender:

Pentobarbital ist ein starkes Medikament, das beim Menschen toxisch wirkt - besondere Vorsicht ist geboten, um versehentliche Einnahme und Selbstinjektion zu vermeiden. Führen Sie dieses Tierarzneimittel nur in einer nadellosen Spritze mit, um eine versehentliche Injektion zu vermeiden. Die systemische Aufnahme (einschließlich der Absorption über die Haut oder Augen) von Pentobarbital führt zu Sedierung, Schlafinduktion sowie ZNS- und Atemdepression.

Die Konzentration von Pentobarbital im Produkt ist so hoch, dass die versehentliche Injektion oder Einnahme von Mengen bis zu 1 ml bei erwachsenen Menschen schwere Auswirkungen auf das ZNS haben kann. Es wurde berichtet, dass eine Dosis von 1 g Pentobarbital-Natrium (entspricht 2 ml des Produkts) beim Menschen tödlich ist.

Vermeiden Sie direkten Kontakt mit der Haut und den Augen, einschließlich Hand-zu-Auge-Kontakt. Tragen Sie beim Umgang mit diesem Produkt geeignete Schutzhandschuhe - Pentobarbital kann über Haut und Schleimhäute aufgenommen werden.

Darüber hinaus kann dieses Produkt reizend auf das Auge wirken und Hautreizungen sowie Überempfindlichkeitsreaktionen hervorrufen (aufgrund des Vorhandenseins von Pentobarbital und Benzylalkohol). Personen mit bekannter Überempfindlichkeit gegen Pentobarbital oder einen der anderen Inhaltsstoffe sollten den Kontakt mit dem Tierarzneimittel vermeiden.

Dieses Produkt sollte nur in Anwesenheit einer anderen Person angewendet werden, die im Falle einer versehentlichen Exposition helfen kann. Belehren Sie diese Person, falls sie kein medizinisches Fachpersonal ist, über die Risiken des Produkts.

Nach Verabreichung dieses Produkts tritt innerhalb von 10 Sekunden ein Kollaps ein. Falls das Tier zum Zeitpunkt der Verabreichung steht, sollten die Person, die das Tierarzneimittel verabreicht hat, sowie alle anderen anwesenden Personen darauf achten, einen sicheren Abstand zum Tier zu halten, um Verletzungen zu vermeiden.

Im Falle einer versehentlichen Exposition sollten die folgenden Maßnahmen ergriffen werden:

Haut - Sofort mit Wasser und anschließend gründlich mit Seife und Wasser waschen. Sofort ärztlichen Rat einholen und dem Arzt die Packungsbeilage oder das Etikett zeigen.

Augen - Sofort mit viel kaltem Wasser ausspülen. Sofort ärztlichen Rat einholen und dem Arzt die Packungsbeilage oder das Etikett zeigen.

Verschlucken - Mund ausspülen. Sofort ärztlichen Rat einholen und dem Arzt die Packungsbeilage oder das Etikett vorzeigen. Warm halten und Ruhe bewahren.

Versehentliche Selbstinjektion - DRINGEND ärztlichen Rat einholen (Packungsbeilage mitnehmen) und den ärztlichen Dienst über die Barbituratvergiftung informieren. Lassen Sie den Patienten nicht unbeaufsichtigt.

NICHT FÜHREN, da eine Sedierung auftreten kann.

Dieses Produkt ist brennbar. Von Zündquellen fernhalten. Nicht rauchen.

An den Arzt: Es sollten dringende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Atemwege und der Herzfunktion ergriffen werden. Bei schweren Vergiftungen sollten zusätzliche Maßnahmen ergriffen werden, um die Ausscheidung des Barbiturats zu fördern. Geben Sie eine symptomatische und unterstützende Behandlung.

Informationen für die Gesundheitsfachkraft im Falle der Exposition:

Notfallmaßnahmen sollten zur Aufrechterhaltung der Atmung und Herzfunktion unternommen werden. Bei schweren Vergiftungen können Maßnahmen zur Verbesserung der Eliminierung des absorbierten Barbiturats notwendig sein.

Die Konzentration von Pentobarbital in diesem Tierarzneimittel ist so hoch, dass die versehentliche Injektion oder Einnahme von Mengen ab 1 ml bei erwachsenen Menschen zu schwerwiegenden Zentralnervensystem-Effekten führen kann. Berichten zufolge ist eine Dosis von 1 g Pentobarbital-Natrium (entsprechend 2 ml des Tierarzneimittel) für Menschen tödlich. Die Behandlung sollte unterstützend sein, mit geeigneter Intensivtherapie und Aufrechterhaltung der Atmung.

Kadaver von Tieren, die mit diesem Produkt euthanasiert wurden, sollten in Übereinstimmung mit der nationalen Gesetzgebung entsorgt werden. Kadaver von Tieren, die mit diesem Produkt eingeschläfert wurden, sollten wegen des Risikos einer Sekundärintoxikation nicht an andere Tiere verfüttert werden.

Anwendung während der Trächtigkeit, Laktation oder der Legeperiode:

Wenn Einschläferung notwendig ist, kann das Tierarzneimittel schwangeren oder laktierenden Tieren verabreicht werden.

Das erhöhte Körpergewicht von trächtigen Tieren sollte bei der Berechnung der Dosis in Betracht gezogen werden. Wann immer möglich, sollte das Tierarzneimittel intravenös injiziert werden. Der Fötus darf nicht früher als 25 Minuten nach der Bestätigung des Todes der Mutter aus dem mütterlichen Körper (z.B. zu Untersuchungszwecken) entfernt werden. In diesem Fall muss der Fötus auf Lebenszeichen untersucht und, falls erforderlich, separat eingeschläfert werden.

Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und andere Wechselwirkungen:

Obwohl eine Prämedikation mit Sedativa die gewünschte Wirkung des Präparats aufgrund der verminderten Kreislauffunktion verzögern kann, ist dies möglicherweise klinisch nicht bemerkbar, da auch ZNS-dämpfende Medikamente (Opioide,  $\alpha$ 2-Adrenorezeptor-Agonisten, Phenothiazine usw.) die Wirkung von Pentobarbital verstärken können.

Inkompatibilitäten:

Da keine Kompatibilitätsstudien durchgeführt wurden, darf dieses Tierarzneimittel nicht mit anderen Tierarzneimitteln gemischt werden, abgesehen von sterilem, isotonischem Natriumchlorid (0,9 %).

**13. BESONDERE VORSICHTSMASSNAHMEN FÜR DIE ENTSORGUNG VON NICHT VERWENDETEM ARZNEIMITTEL ODER VON ABFALLMATERIALIEN, SOFERN ERFORDERLICH**

Arzneimittel sollten nicht über das Abwasser oder den Haushaltsabfall entsorgt werden.

Fragen Sie Ihren Tierarzt oder Apotheker, wie nicht mehr benötigte Arzneimittel zu entsorgen sind. Diese Maßnahmen dienen dem Umweltschutz.

**14. GENEHMIGUNGSDATUM DER PACKUNGSBEILAGE**

Februar 2021

**15. WEITERE ANGABEN**

Packungsgrößen – 100 ml

BE-V520160

Verschreibungspflichtig